



# Buchhandlung Rieck

Versandbuchhandlung für Theologie  
und Geisteswissenschaften seit 1938

## Die Historie der Buchhandlung Rieck

### Über uns

Die Buchhandlung Rieck Aulendorf wurde im Oktober 1938 von Herrn Josef Rieck, geboren 1911 in Stuttgart, gegründet.

Nach Austritt aus dem Kloster Beuron, begann er in Berlin eine Buchhändler-Lehre, um dann zusammen mit seiner Frau Erika in Aulendorf eine Reise- und Versandbuchhandlung für Theologie und Geisteswissenschaft zu gründen. Als Standort wurde Aulendorf wegen seiner zentralen Lage als Bahnknotenpunkt ausgewählt, was damals noch sehr große Bedeutung hatte.

„Die Buchhandlung wurde gegründet mit dem Ziel, für das Land zwischen Donau und Bodensee, eine vorwiegend ländliche und in einzigartiger Weise in ihrer Geschlossenheit erhaltene Kulturlandschaft, der geistig anregende Mittelpunkt zu werden. Dem Unternehmen galt als höchstes Prinzip das der Sortierung, angewandt auf alle Gebiete, vom Kinderbuch bis zur Klassiker-Ausgabe.“

Durch Buchanzeigen in der Frankfurter Zeitung von noch verfügbarer, gegen das Nazi-Regime gerichteter Literatur gewann die Buchhandlung einen großen Kundenkreis aus dem Widerstand. Nach dem Krieg gründete Josef Rieck die „Gesellschaft Oberschwaben“, „einen freien geistigen Tauschplatz“, die bis 1949 existierte. Danach widmete er sich voll dem Aufbau der Versandbuchhandlung mit dem Schwerpunkt Theologie. Nach seinem Tod 1970 wurde die Buchhandlung von Frau Erika Rieck und später seiner Schwester, Frau Eleonore Rieck, weitergeführt.

Seit 1994 ist die langjährige Mitarbeiterin Franziska Rist Geschäftsführerin.

### Die Geschichte der Buchhandlung Rieck

Die Buchhandlung Rieck – ein geistiges Zentrum in Oberschwaben

Text von Erwin Glonnegger

Neugierig begab ich mich am selben Tag zu dem angegebenen Haus in der Hauptstrasse, wo in einer Wohnung im Erdgeschoss zwei Zimmer mit gefüllten Bücherregalen auf Käufer warteten. Es gab weder Schaufenster, noch eine Ladentür. Man musste an der Haustüre klingeln, wo man von dem Buchhändler oder seiner Frau empfangen und in den „Laden“ geleitet wurde. Diese erste Schwelle blieb über viele Jahre unverändert, wodurch gewiss manch unerwünschter Besuch abgehalten wurde. Ich war damals jedenfalls (kaum 14 Jahre alt) Josef Riecks erster und einziger Kunde an diesem Eröffnungstag. Daraus wurde für mich eine schicksalhafte Begegnung, die mein Leben entscheidend beeinflusste. Josef und Erika Rieck nahmen mich sozusagen bei der Hand und führten mich durch die folgenden Jahre. Schon ein knappes Jahr später (inzwischen war 1939 der Krieg ausgebrochen) verdiente ich mein Geld für den Bücherkauf dadurch, dass ich in den Abendstunden die Rechnungen und Zahlungen der Kunden Riecks in einer Kartei verbuchte. Diese Kartei umfasste in den Folgejahren immer mehr wichtige und interessante Kunden aus dem gesamten Deutschen Reich. – Ab 1941, nach Abschluss meiner kaufmännischen Lehrzeit wurde ich Josef Riecks erster Angestellter. Josef Rieck und

Hauptstraße 63  
D-88326 Aulendorf

T +49 (0) 75 25 / 92 01 - 0  
F +49 (0) 75 25 / 92 01 - 28

info@rieck-buch.de  
www.rieck-buch.de



# Buchhandlung Rieck

Versandbuchhandlung für Theologie  
und Geisteswissenschaften seit 1938

seine Frau Erika vermittelten mir in jenen dramatischen Kriegsjahren das geistige Rüstzeug, das ich vorher in Aulendorf nicht finden konnte.

Rieck war also kein „gewöhnlicher Buchhändler“ der sein Geschäft mit Laufkundschaft in einem normalen Laden machte, er betrieb vielmehr eine Reise- und Versandbuchhandlung, die Angebote und Lieferungen weitgehend auf dem Postweg abwickelte. Das war auch ein Grund dafür, dass er den Bahnknotenpunkt Aulendorf mit seinen guten Bahn- und Postverbindungen als Standort für sein junges Unternehmen auswählte.

Den Hauptgrund für diese Wahl allerdings enthüllte er mir bald: Von Aulendorf aus, im relativ ruhigen und friedlichen Oberschwaben, konnte er fast unbeobachtet berufliche Aktivitäten entfalten, die sich bewusst, aber gut getarnt, gegen das damals herrschende nationalsozialistische Regime richteten. Josef und Erika Rieck bezogen in diesen Jahren einige Zimmer in meinem Elternhaus in der Eckstraße, wodurch sich unsere Beziehungen noch enger gestalteten. Bezeichnend ist das Vorwort seines für seine Kunden bestimmten „Informationsblatts“ vom Dezember 1941: „Die Buchhandlung wurde gegründet mit dem Ziel, für das Land zwischen Donau und Bodensee, eine vorwiegend ländliche und in einzigartiger Weise in ihrer Geschlossenheit erhaltene Kulturlandschaft, der geistig anregende Mittelpunkt zu werden. Dem Unternehmen galt als höchstes Prinzip das der Sortierung, angewandt auf alle Gebiete, vom Kinderbuch bis zur Klassiker-Ausgabe, was jede Mittelmäßigkeit ausschließt. - Der Krieg brachte eine völlig neue Situation. Das bis dahin geschaffene Sortiment ist nicht mehr da, weil die meisten Titel ganz oder fast immer vergriffen sind. Dafür brachte die stärkere Nachfrage den Zwang mit sich, sollte das Niveau nicht verflachen, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Unverhüllt zeigt sich der Prozess der sich vervollkommnenden Technik, deren Gesetzen Krieg und Wirtschaft zu unterstehen scheinen, den Untergang des antik-christlichen Menschenbildes, das bis heute Europa geprägt hat. Alles ist labil geworden. Mögen welche sich in Spekulationen flüchten, Dinge hüten, deren Schattenhaftigkeit sich täglich deutlicher erweist, oder in Konventikeln suchen, woran sie sich halten können, - es gibt keine Sicherheit und noch kein endgültig formuliertes Ziel. Es gilt allein, der Wirklichkeit standzuhalten. Von hier aus erfährt die Sortierung ihre Gültigkeit.“ So entfaltete sich vor meinen staunenden Augen eine neue, faszinierende, aber auch gefährliche und „Von brennender Sorge“ erfüllte Welt. Der erste Blick in die Tageszeitung galt nicht den Siegesmeldungen oder dem Wehrmachtsbericht, sondern den sich häufenden Todesanzeigen „auf dem Felde der Ehre“ gefallener Soldaten.

Wie Josef Rieck damals bei der Beschaffung von Büchern vorging, schildert der Münchner Verleger Ernst Reinhardt, bei dem 1940 das Buch „Nietzsche und Burckhardt“ von A.v.Martin erschien, ein Buch, in dem, wie damals die „Kölnische Zeitung“ schrieb, „eine Schicksalswende Europas gegenwärtig sei“. Es gelang dem Autor, gegen Nietzsche immer das zu sagen, was man gegen die national-sozialistische Weltanschauung nicht öffentlich zu behaupten wagte. In der „Neuen Zürcher Zeitung“ vom 24. Juni 1947 schrieb der Verleger Ernst Reinhardt u.a. Meine Sekretärin meldet mir: Ein Herr Rieck aus Aulendorf. (Aulendorf ? Gänzlich unbekannt). Er tritt ein: Können Sie mir 500

Hauptstraße 63  
D-88326 Aulendorf

T +49 (0) 75 25 / 92 01 - 0  
F +49 (0) 75 25 / 92 01 - 28

info@rieck-buch.de  
www.rieck-buch.de



# Buchhandlung Rieck

Versandbuchhandlung für Theologie  
und Geisteswissenschaften seit 1938

Hauptstraße 63  
D-88326 Aulendorf  
T +49 (0) 75 25 / 92 01 - 0  
F +49 (0) 75 25 / 92 01 - 28  
info@rieck-buch.de  
www.rieck-buch.de

Exemplare „Nietzsche und Burckhardt“ liefern? ist seine erste Frage. Ich staune. 500 Exemplare ? Ja, und wie wollen Sie diese vertreiben ? – „Das lassen Sie meine Sorge sein“. In Aulendorf, einer Provinzstadt, wie wollen Sie dort diese Menge vertreiben ? Und nun, nachdem das gegenseitige Vertrauen gewonnen ist, erzählt er mir, wie er es macht: „Ich mache in der Frankfurter Zeitung Inserate über einige gute Neuerscheinungen. Auf diese Weise erhalte ich immer eine große Menge Bestellungen. Aber diese sollen mir nur als Unterlage dienen. Nun geht erst die eigentliche Arbeit an: Die Interessenten erhalten von mir ein Verzeichnis zugesandt, in dem kunterbunt Bücher allgemeinen Inhalts und Anti-Nazi-Bücher angezeigt sind. Diejenigen, die von letzterer Kategorie bestellen, kommen in eine besondere Kartei; und die erhalten nun regelmäßig Anzeigen von Büchern mit antinazistischer Tendenz. An diese Leute verkaufe ich das Buch.“ „In der kleinen Provinzstadt im schwäbischen Oberland, die von Hitlerschergen vergessen schlummerte, wurde Anti-Nazi-Propaganda betrieben.“

Ich erinnere mich noch genau an die Anzeige im Literaturblatt der „Frankfurter Zeitung“ (die später von den Nazis verboten wurde). Täglich holte ich die Post aus dem Schließfach im Postamt und studierte schon dort die Namen der Besteller, die ich dann in „meine“ Kundenkartei aufnehmen durfte: Bismarck, Breucha, Endrich, Geyer, Guardini, Hanssler, Moltke, Reichwein, Scholl, Schuster, Stauffenberg, Stier, Wartenburg, Weiger .....

Als wichtige Buchtitel sind mir in Erinnerung: Gerhard Ritter, Machtstaat und Utopie, Dolf Sternberger, Panorama oder Ansichten vom 19. Jahrhundert, die von Wilhelm Geyer illustrierten Evangelienblätter, Stefan Andres, Der Mann von Asteri, Alfred de Vigny, Soldaten-Knechtschaft und Soldatengröße, Luigi Salvatorelli, Benedikt, Abt des Abendlandes und Ernst Jünger, Auf den Marmorklippen. Josef Bernhart, Reinhold Schneider, Werner Bergengruen und Horst Lange gehörten ebenfalls zu den bevorzugten Autoren. Ebenso Ernst Michel, der zum engsten Beraterkreis zählte und sogar „Geistige Grundlagen des Unternehmens Rieck“ formulierte.

Wie gefährlich unsere Lage auch im versteckten Aulendorf werden konnte, zeigten die dramatischen Vorfälle Anfang 1943. Schon seit Sommer 1942 fanden wir in unserer Post anonyme, aus Augsburg kommende „Flugblätter der weißen Rose“. Mitte Februar 1943 reiste Josef Rieck für einige Tage nach München, um u.a. den Verleger Ernst Reinhardt zu besuchen. Zu dieser Zeit befand sich auch sein Freund, der Ulmer Kirchenmaler Wilhelm Geyer in München, wo er das Atelier eines Bekannten benutzen durfte. In dieses Atelier hatte er einen kleinen Freundeskreis zu einer Lesung des Theologen Theodor Haecker eingeladen. Haecker hatte Vorlesungsverbot durch die Nazis. Die Geschwister Hans und Sophie Scholl, ebenfalls aus Ulm und mit Geyer befreundet, vervielfältigten heimlich im Keller dieses Ateliers ihre Flugblätter. Am 18. Februar erfuhren wir aus dem Radio, dass in München „eine verbrecherische Studenten-Clique“ bei der Verteilung von Flugblättern in der Universität verhaftet und sofort ihrer gerechten Strafe zugeführt worden sei. Am Tag darauf erfuhren wir, dass Josef Rieck und Wilhelm Geyer ebenfalls verhaftet worden seien. Wir waren in höchster Aufregung.



# Buchhandlung Rieck

Versandbuchhandlung für Theologie  
und Geisteswissenschaften seit 1938

Hauptstraße 63  
D-88326 Aulendorf  
T +49 (0) 75 25 / 92 01 - 0  
F +49 (0) 75 25 / 92 01 - 28  
info@rieck-buch.de  
www.rieck-buch.de

Während Josef Rieck „als einfacher Buchhändler vom Lande“ und nicht zuletzt als Partei-Mitglied rasch wieder entlassen wurde, durfte Wilhelm Geyer erst nach 100 Tagen Haft wieder zu seiner Familie zurückkehren. Übrigens hatte die Gestapo in München auch die Adressenliste der Empfänger der Flugblätter entdeckt und zum Schein fingierte Flugblätter an diese Adressen geschickt. Wir erkannten die Falle aber sofort. Frau Rieck schickte mich mit dieser Post zu dem Aulendorfer Ortspolizisten Karl Nusser, der darob sehr erschrocken war. Er sagte: „Das muss ich ja der Geheimen Staatspolizei melden“ wozu ich ihn ermunterte, weil „wir mit solchen Sachen nichts zu tun haben wollten“.

Viel Aufregung brachte auch der 20. Juli 1944 mit dem Attentat auf Hitler. Das Misslingen war eine große Enttäuschung für uns alle, aus der „besonderen Kundenkartei“ mussten wichtige Namen entfernt werden. Im übrigen machte inzwischen auch immer wieder die Gestapo in Aulendorf Besuch, um nach unerwünschten Büchern zu fahnden oder nach anderen Spuren zu suchen. Man war jedoch auf der Hut, es war außerdem ein Glück, dass der jeweilige Fahnder wenig Ahnung vom Buchhandelsbetrieb hatte. Manchmal schickte Josef Rieck seine Sekretärin Marianne Henkel mit Adressen und Akten so lange in den Park, bis die Luft wieder rein war.

**Das Kriegsende 1945 war so schrecklich, wie von Josef Rieck prophezeit. Es war aber auch Befreiung und Neubeginn, der u.a. zur Gründung der „Gesellschaft Oberschwaben“ in Aulendorf führte. In Ihrem „Arbeitsstatut“ war festgehalten: „Der durch die Landschaft und Geschichte geprägte Mensch Oberschwabens steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Ihm soll die Pflege heimatlicher Kultur, der Aufbau wissenschaftlicher Institutionen, das fruchtbare Zusammentreffen von Menschen der Wissenschaft und des täglichen Lebens dienen. Der in diesem Land lebendigen, universalen, christlichen Tradition entsprechend bilden die Veranstaltungen und Veröffentlichungen der Gesellschaft Oberschwaben einen freien geistigen Tauschplatz. Die Gesellschaft Oberschwaben dient auch den Beziehungen zu andern Völkern, besonders zu den Nachbarländern.“**

Das Sekretariat der Gesellschaft, von Baron Hans-Christoph von Stauffenberg geleitet, befand sich im Schloss, wo auch Gründungsversammlung und weitere Veranstaltungen stattfanden. Zur Gründung sprach u.a. Staatsrat Professor Carlo Schmid zum Thema „Lob Oberschwabens“. In den Folgejahren trafen sich immer wieder interessante Leute in Aulendorf, Landräte, Bürgermeister, Archivare, Theologen, Soziologen, Psychologen, Agrarwissenschaftler, Architekten, Kirchenmusiker oder Leiter von Volkshochschulen. Die letzte Tagung fand im Juni 1949 statt. Die Währungsreform vom Juni 1948 hatte die wirtschaftliche Situation in Deutschland radikal verändert. Materielle Bedürfnisse standen nach langer Notzeit zunächst im Vordergrund, Literatur, Kunst und Wissenschaft mussten zeitweise in den Hintergrund treten. Auch die politische Landschaft und ihre Schwerpunkte veränderten und verlagerten sich. Es wurde still um die „Gesellschaft Oberschwaben“, die Jahrzehnte später mit neuen Freunden und ähnlicher Zielsetzung einen Neubeginn wagt. Josef Rieck, seine Frau Erika und seine Schwester Eleonore bemühten sich damals weiterhin intensiv, ihre buchhändlerischen Ideale zu verwirklichen. Sie erfüllten sich



# Buchhandlung Rieck

Versandbuchhandlung für Theologie  
und Geisteswissenschaften seit 1938

sogar den Traum eines architektonisch interessanten Neubaus für ihr Unternehmen und seine Mitarbeiter am Hang oberhalb der Schwabentherme, wo inzwischen der Verlag „Editio Cantor“ seinen Sitz hat.

Josef Rieck starb 1970; Erika Rieck 1984. Sie ruhen auf dem Friedhof in Aulendorf, das ihnen zur Heimat wurde.

Aus dem Jubiläumsband "Aulendorf - im Wandel der Zeit" zu beziehen bei Buchhandlung Rieck.

© bei der Raiffeisenbank Aulendorf

Hauptstraße 63  
D-88326 Aulendorf

T +49 (0) 75 25 / 92 01 - 0  
F +49 (0) 75 25 / 92 01 - 28

[info@rieck-buch.de](mailto:info@rieck-buch.de)  
[www.rieck-buch.de](http://www.rieck-buch.de)